



Artensteckbrief

Zauneidechse



Wie kommen Zauneidechsen in Abgrabungen?

Die Zauneidechse ist eine mittelgroße, gedrungene wirkende Eidechse, die eine Körperlänge von bis zu 24 cm erreichen kann. Die Tiere sind auf der Oberseite in ihrer Grundfärbung gelbbraun, graubraun bis braun gefärbt. In der Paarungszeit wechselt die Körperfarbe bei den Männchen an den Körperseiten und der Kehle in eine auffällige Grünfärbung. Die Tiere ernähren sich bevorzugt von Insekten (z.B. Heuschrecken, Käfer, Fliegen), Spinnen, Tausendfüßlern und Würmern.

Ursprünglich besiedelte die wärmeliebende Art ausgedehnte Uferbereiche entlang von Flüssen. Heute kommt sie vor allem in Heidegebieten, an sonnenexponierten Waldrändern, Feldrainen und Böschungen vor.

Sekundär nutzt die Zauneidechse auch vom Menschen geschaffene Lebensräume wie Eisenbahndämme, Straßenböschungen, Steinbrüche, Sand- und Kiesgruben sowie Industriebrachen.

■ Mosaik ist das ‚Zauberwort‘

Die Zauneidechse bewohnt reich strukturierte, offene Lebensräume mit einem kleinräumigen Mosaik aus vegetationsfreien und grasigen Flächen, Gehölzen, verbuschten Bereichen und krautigen Hochstaudenfluren. Gemeinsam ist diesen Standorten, dass sie eine hohe strukturelle Vielfalt und damit auch vielfältige Temperaturen auf kleinem Raum bieten. Als Sonnenplätze dienen hier unter anderem trockene Vegetation (Altgras), Totholz und Moospolster. Abkühlung finden die Tiere in schattigen oder feuchten Bereichen. Die Eiablage erfolgt meist in nicht zu festem, grabbarem Boden mit spärlichem Bewuchs oder offenen Bereichen mit angrenzender Deckung. Die weitere Entwicklung der Eier wird maßgeblich vom Wetter bestimmt. Im Freiland liegt die Inkubationszeit oft bei 1,5–2,5 Monaten.

■ Population nimmt in Richtung Norden ab

Die Zauneidechse zählt in Deutschland zu den streng geschützten Arten. Die Zauneidechse wird in der Roten Liste Deutschlands auf der sogenannten „Vorwarnliste“ geführt. Während die Zauneidechse in Süddeutschland eine hohe Verbreitung hat, nimmt die Populationsdichte Richtung Norden deutlich ab. In Nordrhein-Westfalen gilt die Zauneidechse als „stark gefährdet“.

■ Schaffung von dauerhaften Habitaten

Wo dies möglich ist, versucht Holemans vorhandene Lebensräume zu erhalten. In enger Abstimmung mit den Genehmigungsbehörden entstehen darüber hinaus Biotop-Flächen mit kleinräumigen Mosaik aus vegetationsfreien und grasig-krautigen Flächen und verbuschten Bereichen/Gehölzen, um abseits des Gewinnungsbetriebs dauerhafte Lebensräume für Zauneidechsen zu schaffen.

■ Verlässliche Datenbasis durch regelmäßiges wissenschaftliches Monitoring

Holemans lässt die Zauneidechsen seit Jahren regelmäßig von Naturschutzexperten beobachten. Die Tiere werden gezählt, die Entwicklungen dokumentiert und in Berichten zusammengefasst. So ist eine verlässliche Datenbasis entstanden, aufgrund derer der Status der Artenvielfalt sicher festgestellt werden kann.

Stand: Mai 2023

■ Unsere Abgrabungen und rekultivierten Landschaften sind Hotspots der Artenvielfalt.

Mit unserer Reihe ‚Artensteckbriefe‘ zeigen wir, welche Tiere und Pflanzen sich bei uns angesiedelt haben und wie wir ihre Lebensräume dauerhaft schützen. Finden Sie ausführliche Monitoringberichte, Bildergalerien und Videos auf unserer Internetseite www.holemans.de. Ihre Ansprechpartnerin bei Nachfragen ist Beate Böckels, Tel.: 02851.1041-19 oder E-Mail: beate.boeckels@holemans.de.